

Klima- und Energie-Modellregion

ÖKOENERGIELAND

Bericht der

- Umsetzungsphase
 - Weiterführungsphase I
 - Weiterführungsphase II
 - Weiterführungsphase III
 - Weiterführungsphase IV
 - Weiterführungsphase V
-
- Zwischenbericht
 - Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energie-Modellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	ökoEnergieLand
Geschäftszahl der KEM	B870623
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein das ökoEnergieLand
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	19 17.433 Das ökoEnergieLand liegt im südlichen Burgenland und erstreckt sich über eine Fläche von rund 400 km ² . Die KEM umfasst in Summe 19 Gemeinden aus allen drei südburgenländischen Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf. Zu den Besonderheiten der Region gehören der hohe Waldanteil (rd. 45%), gefolgt von den landwirtschaftlichen Flächen, sowie eine hohe Anzahl an Sonnenstunden (rd. 2.000 h), die somit die wichtigsten Ressourcen der Region darstellen.
Online Auftritt der Klima- und Energie-Modellregion:	https://www.oekoenergieland.at/kem
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	Technologiezentrum Güssing - Europastraße 1, 7540 Güssing Montag – Donnerstag 08:00 – 17:00, Freitag 08:00 – 13:00 Uhr
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: E-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	DI Andrea Moser a.moser@eee-info.net +43 664 9247150 - Abgeschlossenes Bachelor-Studium für Energie- und Umweltmanagement, abgeschlossenes Master-Studium für Nachhaltige Energiesysteme - 14 Jahre Mitarbeit im Europäischen Zentrum für Erneuerbare Energie Güssing <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung & Koordinierung nationaler Projekte: Entwicklung von Energiekonzepten/Energiestrategien für Gemeinden/Regionen, Erstellung von Umsetzungskonzepten für KEMs, Durchführung LEADER Projekte • Bearbeitung & Koordinierung internationaler Projekte: Grenzüberschreitende Energiekonzepte (z.B. im Zuge Interreg SI-AT), Projekte im Bereich erneuerbarer Energieeinsatz, Energieeffizienz, Regionalentwicklung, Smart Building, Smart Grids, Stromspeichereinsatz, Entwicklung von Testgebieten in der Region (Living Labs), Digitalisierung, (z.B. im Zuge SEE-Programm, Central Europe Programm, H2020)
Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM):	20
Dienstgeber/Auftraggeber des/r Modellregions-Manager/in:	Europäisches Zentrum für Erneuerbare Energie Güssing GmbH
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.03.2019
Name des/der KEM-QM Berater/in:)	DI Marion Schönfeldinger

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Die Klima- und Energiemodellregion „Das ökoEnergieland“ besteht bereits seit dem Jahr 2010. Die übergeordnete energiepolitische Zielsetzung der KEM ist es ist, unabhängig von fossilen Energieträgern zu werden. Dies soll durch Aktivitäten im Bereich Energieeffizienz und nachhaltiger Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger erfolgen. Dadurch soll es zusätzlich gelingen, die regionale Wirtschaft der Grenzregion zu stärken, Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung zu schaffen, und vor allem die Lebensqualität zu erhalten.

In den bisherigen Umsetzungs- und Weiterführungsphasen wurden bereits eine Vielzahl an Groß- und Kleinprojekten im Bereich erneuerbarer Energie, Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität umgesetzt. Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung trug maßgeblich zum Erfolg der bisher in Angriff genommenen Projekte bei. Nun wurde es als wichtig erachtet, die Erfahrungen in der Region zu verankern, neue Projekte zu generieren und auch die in den vorangegangenen Phasen geplanten Groß- und Kleinprojekte schrittweise zur Umsetzung zu bringen.

Die KEM ökoEnergieland zeichnete sich in der Vergangenheit vor allem durch die Vorreiterrolle in Sachen Biomassenutzung mittels unterschiedlichster Technologien, in der Umsetzung von einzigartigen Pilotprojekten sowie Pilot- und Forschungsanlagen aus. Nachdem die Region ein nachhaltiges System an großflächigen Wärmeversorgungsnetzen in Kombination mit Biomasseheizwerken, Biomasse-KWK, sowie Biogasanlagen geschaffen hatte, ging es in einem weiteren Schritt darum, auch eine entsprechende Eigenstromversorgung in den Gemeinden zu etablieren, vor allem auf Basis von Photovoltaikanlagen. Klarerweise gingen auch mit jedem Schritt – egal ob in der Wärme- oder Stromversorgung – Maßnahmen zur Energieeinsparung und Effizienzsteigerung einher. Neben der nachhaltigen und auf erneuerbaren Ressourcen basierenden Versorgung mit Strom und Wärme, war ein nächster Punkt der in der Region in Angriff genommen wurde, die eigene Versorgung mit bislang ungenutzten regionalen Roh- und Reststoffen und somit der Aufbau eines eigenen Rohstoffsammelsystems. Derartige Groß- und Kleinprojekte wurden in den vergangenen Phasen etabliert, oder zu einem Gutteil geplant. In der aktuellen Weiterführungsphase war es somit Ziel darauf zu achten, dass diese auch schrittweise umgesetzt und zusätzlich natürlich auch neue Projekte generiert werden.

Die Initiativen in der Region haben das Interesse von nationalen und internationalen Expert:innen auf sich gezogen, woraus sich der so genannte „ökoEnergietourismus“ entwickelt hat. Jährlich besuchen einige hundert oder sogar tausende Interessierte das ökoEnergieland, um über die Entwicklungen der Region näheres erfahren zu können und die Anlagen besichtigen zu können. Denn der wichtigste Faktor für die Region war und ist, dass aus den Energieaktivitäten Arbeitsplätze geschaffen werden konnten, sich Betriebe angesiedelt haben und die regionale Wertschöpfung gesteigert wurde. Somit ist der Mehrwert nicht nur aus energetischer, sondern auch aus regionalentwicklungstechnischer Sicht gegeben.

Nachdem in den vergangenen 20 Jahren und vor allem in den vergangenen 13 Jahren KEM Aktivität zahlreiche Projekte umgesetzt worden sind, war es ein wichtiges Ziel der aktuellen Weiterführungsphase diese Entwicklungen im Detail zu analysieren und in Anlehnung an die Mission 2030 eine eigene KEM-Strategie für 2030 zu entwickeln. Denn es wurde als wichtig erachtet klar darzustellen in welchen Bereichen sich die Region in welchem Ausmaß bereits entwickelt hat, wo überhaupt noch Potentiale für die Weiterentwicklung bestehen und welchen Beitrag die KEM zur Zielerreichung der Regierungsstrategie beitragen kann.

Die KEM zielt zusätzlich auf die Entwicklung neuer Modelle und Projekte ab, welche eine Lösung auf aktuelle Frage- und Problemstellungen im Energiesystem liefern. Nachdem sich das Energiesystem im Wandel befindet, wird es notwendig sein, laufend Lösungen zu etablieren, die dafür eine passende Antwort finden. Als essentielle Themenbereiche werden Vernetzung, Sektorkopplung, Digitalisierung und Flexibilisierung angesehen. Daher zielte man auf die Entwicklung von Pilotprojekten für die Demonstration von „smarten“ Energielösungen ab, sowie die Findung von Möglichkeiten, wie man Energiekomponenten (PV-Anlagen, Stromspeicher, E-Ladestationen), Energieverbraucher (Haushalte, öffentliche Gebäude, Industrie) und das Stromnetz miteinander vernetzen kann und wie diese Systeme zum optimalen Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch miteinander kommunizieren können. In der aktuellen Weiterführungsphase hat man somit auf die Entwicklung und Demonstration von Lösungen für die kommenden Entwicklungen am Energiesektor abgezielt.

Neben der Weiterführung von Großprojekten und der Entwicklung von „smarten“ Pilotprojekten, wurde auch ein verstärkter Fokus auf den weiteren Ausbau an Photovoltaikanlagen gelegt, denn unterschiedliche Anreize, die in der vergangenen Weiterführungsphase gestartet wurden, haben ein derartig breites Interesse geweckt, woraufhin ein weiteres großes Ausbaupotential vermutet wurde.

Neben der energetischen Entwicklung war die weitere Durchführung von Schulprojekten, die verstärkte Integration der jüngsten Generationen, sowie Schaffung eigener Angebote für Kinder ein wesentlicher Teilbereich der aktuellen Weiterführung. Die vorhergehende Weiterführungsphase hat nämlich gezeigt, dass durch die Schulprojekte eine große Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung erreicht werden und die „Marke“ ökoEnergieland, sowie die Bedeutung der KEM breiter verankert werden konnte.

3. Eingebundene Akteursgruppen

In der Modellregion ökoEnergieLand konnte sich aus den bisherigen Aktivitäten bereits eine enge Kooperation mit unterschiedlichsten Stakeholdern und Akteursgruppen entwickeln. Zu diesen Akteuren, die die Tätigkeiten der Region unterstützt haben, zählen vor allem Gemeinde- und Landespolitiker:innen, Expert:innen, Anlagenbetreiber:innen, Land- und Forstwirte, Firmen, Beschäftigte im Tourismus, und am Wichtigsten, die Bevölkerung selbst. Dank der Einbindung von Entscheidungsträger:innen (Politiker:innen, Bürgermeister:innen, Bevölkerung, Betriebe, Expert:innen etc.) ist in der Vergangenheit ein umfassendes Netzwerk für die Umsetzung von Maßnahmen entstanden. Dieses Netzwerk soll auch zukünftig bestehen bleiben und ausgebaut werden. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet maßgeblich das Europäische Zentrum für Erneuerbare Energie Güssing als zentrale Anlauf- und Beratungsstelle, sowie als Netzwerker in der Region.

In der aktuellen Weiterführungsphase sind vor allem die folgenden Akteursgruppen zu nennen, welche an den Aktivitäten und der Maßnahmenumsetzung in der KEM verstärkt integriert waren:

- 1) Europäisches Zentrum für Erneuerbare Energie GmbH, als Netzwerker, Projektbegleiter, administrative Abwicklung
- 2) Energie Güssing ist in den vergangenen Jahren besonders wichtiger Akteur für diverse Maßnahmen, Vorhaben und strategische Planungen hinsichtlich Stromnetz, Schaffung von zukunftsträchtigen Pilotprojekten, neuer Business Modelle – Energiegemeinschaften geworden
- 3) Netz Burgenland und Energie Burgenland, hat als Netzbetreiber und Landesenergieversorger ebenso eine wichtige Rolle in der Etablierung von Projekten und ist als Ergänzung zum regionalen Netzbetreiber ein wichtiger Stakeholder in Richtung Zukunftsplanung, Modellentwicklung, Ausarbeitung und Angebot von Services
- 4) Haustechnik Güssing, als wichtiger Partner in der Umsetzung und ergänzenden Beratung bei den Heizkesseltauschaktionen, sowie in der Umsetzung von Photovoltaik-Initiativen und hat auch Pilotvorhaben wie den Großspeichereinsatz in Strem und Güssing unterstützt
- 5) Photovoltaik-Unternehmen SOLAH (früher S&H Connect), hat sich als zuverlässiger und qualitativ ausgezeichnetes Unternehmen in der Entwicklung und Umsetzung von vor allem PV-Großprojekten etabliert
- 6) Biogasanlagenbetreiber der Region, hinsichtlich Datenbereitstellung, strategischer Diskussionen über Biogas als multifunktionaler Energieträger, vor allem aus aktuellem Anlass der Problematik auslaufender Tarife und dem Finden neuer Alternativen für die Anlagen
- 7) Fernwärmegenossenschaften in der KEM, vor allem hinsichtlich der guten Kooperation und Beratung in den Ölkesseltausch-Belangen und der Umsetzung der Maßnahme hinsichtlich erneuerbarer Raumwärme und der Schaffung von neuen Pilotprojekten im Wärmebereich
- 8) Elektro- und Installationsbetriebe der KEM, in der richtigen Abwicklung und Umsetzung von Ölkesseltauschvorhaben und auch in der richtigen Beratung in Kooperation mit dem KEM Büro, um die Anlagen förderkonform umsetzen zu können und den Bürger:innen eine unkomplizierte und reibungslose Förderabwicklung nach der Projektumsetzung zu ermöglichen.
- 9) Betriebe in der KEM in den unterschiedlichen Kategorien, da man in der vorliegenden Weiterführungsphase damit begonnen hat ökoEnergieLand-Partnerbetriebe zu gewinnen und diese aktiv in die diversen Initiativen einzubinden
- 10) Lebensmittelhersteller:innen und Direktvermarkter in der Region hat man in der aktuellen Weiterführung ebenso etwas mehr vor den Vorhang geholt, indem Pilotumsetzungen erfolgt sind und an Regalen mit „ökoEnergieLand-Produkten“ spezielle Kennzeichnungen angebracht hat
- 11) Schulen und Kindergärten die sich in der Region aktiv mit dem Thema Klimaschutz, Klimawandel, erneuerbare Energie, Regionalität, etc. auseinandersetzen und man zusätzlich möchte, dass sie sich gezielt mit den Themen der Region befassen und die Themen, Ressourcen, etc. des ökoEnergieLandes auch kennen

Zu den wichtigen Akteursgruppen zählen klarerweise auch jene Bürger:innen, Betriebe und auch ökoEnergieLand-Beauftragte, die in den durchgeführten Aktivitäten der aktuellen Weiterführungsphase miteingebunden waren, was zur verstärkten Bewusstseinsbildung, zur regionalen Wertschöpfung, sowie zum maßgeblichen Erfolg der Maßnahmen (Ölkesseltausch, PV-Ausbau, etc.) beigetragen hat. Die Betriebe wurden in der Ausarbeitung von Initiativen, Aktionen, Angeboten miteinbezogen und konnten an der Maßnahmengestaltung mitwirken und sich folglich auch in der Umsetzung profilieren. Die Bürger:innen konnten zeitgleich von den Informationen, Aktionen, Beratungen, etc. profitieren.

So ist man in der KEM stets bemüht, angefangen von den Landes- und Regionalpolitiker:innen, dem Landesenergieversorger, den Anlagenbetreiber:innen und Betrieben, bis hin zu den Bürger:innen alle Akteur:innen in die breite Maßnahmenpalette zu integrieren und gemeinsam das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz nach außen zu tragen.

4. Aktivitätenbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
Titel der Maßnahme:	UNSER Ö(E)L 2030
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Die Maßnahme zielt darauf ab, die Entwicklung der Region in den vergangenen 20 Jahre im Bereich Erneuerbarer Energie, Energieeffizienz, Klimaschutz, etc. darzustellen. Auf Basis einer tiefgehenden Datenbeschaffung und -analyse, sollen die Entwicklungen im Detail evaluiert, sowie Stärken und Schwächen abgeleitet werden und darauf aufbauend eine Entwicklungsstrategie bis 2030 erarbeitet werden. Die Entwicklungsstrategie soll konkretisieren, wie einerseits das Energiesystem des ökoEnergielandes im Jahr 2030 aussehen soll und wie die Region zur Zielerreichung der von der Bundesregierung entwickelten Strategie „Mission 2030“ beitragen kann.</p> <p>Ein zusätzlicher wesentlicher Teilbereich im Zuge dieser Maßnahme war es, eine regionale strategische Gruppe/Einheit zu etablieren, welche die Einhaltung dieser strategischen Ausrichtung überprüfen und lenken soll.</p> <p>Um eine detaillierte, einheitliche und laufende Erfolgskontrolle gewährleisten zu können, soll für das ökoEnergieLand ein eigenes Tool etabliert werden, wofür einige Recherchen zu bestehenden Tools durchgeführt und ein geeignetes Tool gewählt werden soll.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Meilensteine / Erreichung:</p> <p>M1: Erfassung und Darstellung der Regionsentwicklung der vergangenen 20 Jahre</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Erfassung der Regionsentwicklung der vergangenen 20 Jahre ist erfolgt</i> - <i>Darstellung, Visualisierung und schriftliche Erläuterung zur Entwicklung durchgeführt</i> <p>M2: Regionale strategische Gruppe/Einheit gebildet</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Regionale strategische Gruppe/Einheit ist gebildet</i> <p>M3: Strategie für die KEM auf Basis der Mission 2030 Zielsetzungen entwickelt</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Gesamtstrategie „Unser Ö(E)L 2023) erstellt</i> <p>M4: Einheitliches Tool für laufende Erfolgskontrolle etabliert</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Recherchen und Gespräche durchgeführt und Favorit identifiziert</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p><u>Datenerhebung und Aufbereitung:</u></p> <p>In der KEM wurde sämtliches vorhandenes Datenmaterial aus der Region, als auch aus verfügbaren Statistiken der vergangenen 20 bzw. sogar der vergangenen 25 – 30 Jahre zusammengetragen. Ebenso wurde eine aktuelle Neuerhebung in den Gemeinden hinsichtlich erneuerbaren Energieträgereinsatz, Energieeffizienz- und Mobilitätsmaßnahmen durchgeführt, um eine entsprechende Aktualität zu haben. Hierfür war es notwendig mit Gemeinden, Genossenschaften, Netzbetreibern, Förderstellen, etc. in Kontakt zu treten, um die Ergebnisse auch tatsächlich repräsentativ vorliegen zu haben. Das gesamte Datenmaterial wurde aufbereitet, die Ergebnisse ausgewertet und in entsprechenden Grafiken bzw. Diagrammen dargestellt. Auf Basis der Ergebnisse wurde eine Kurzstudie zur Darstellung der Regionsentwicklung verfasst.</p> <p><u>Entwicklung Gesamtstrategie ÖEL</u></p> <p>Um auf Basis der Entwicklungen und auf Basis der Zielvorgaben der Mission 2030, sowie der neuen Burgenländischen Klima- und Energiestrategie, folglich eine für die Region geeignete Strategie entwickeln zu können, wurde eine strategische Gruppe mit strategischen Akteuren gebildet. Sie besteht aus Mitgliedern des Vorstandes des Vereins ökoEnergieLand, welche unterschiedliche regionale bzw. überregionale Funktionen haben. Es wurden 4 Treffen der strategischen Einheit abgehalten (29. April 2019, 03. Dezember 2019, 24. Feber 2021 und 23. November 2022). Corona-bedingt sind einige geplante Treffen zwischendurch ausgefallen bzw. wurden ausgesetzt, jedoch wurden dann die anstehenden Agenden telefonisch mit den Einzelpersonen diskutiert. Es gab allerdings auch Einzeltreffen mit den strategischen Akteuren und zwar gab es 6 Treffen mit dem Obmann (und Teil des Vorstandes) des Vereins ökoEnergieLand, mit dem für die Entwicklungsstrategie regionale Themen diskutiert wurden und es gab 3 Treffen mit dem Obmann Stellvertreter (ebenso Teil des Vorstandes) des ökoEnergieLandes um strategische regionale Themen zu deponieren und in der Landesregierung vorzubringen. Für die Entwicklungsstrategie – Unser Ö(E)L 2030 – wurden aus der Mission 2030 und der Burgenländischen Klima- und Energiestrategie die für die Region wesentlichsten und wirkungsvollsten Kernthemen, Maßnahmen und Aktionsfelder herausgearbeitet und auf deren Basis in Abstimmung mit den regionalen Akteuren / der strategischen Gruppe die Strategie verfasst.</p> <p><u>Qualitätsmanagement</u></p> <p>Um das erarbeitete und strukturiert vorliegende Datenmaterial auch künftig laufend in diesem</p>

	Detail weiterführen und aktualisieren zu können, wurden Recherchen angestellt, ob es hierfür entsprechende Datenbanktools gibt, die sämtliche Bereiche umfassen. Es wurden Favoriten aus dem e5 Programm ermittelt und in weiterer Folge soll versucht werden, ein Tool einheitlich in der gesamten Region aufzubauen, um den vorhandenen Mix an individuellen Einzellösungen vereinheitlichen zu können.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung: <ul style="list-style-type: none"> - 1 Kurzstudie zur Darstellung der Regionsentwicklung der vergangenen 20 Jahren ✓ <i>Kurzstudie entworfen</i> - mind. 6 Treffen mit strategischen Akteuren der Region (mindestens halbjährlich 1 Treffen) ✓ <i>4 Treffen mit strategischer Einheit – 9 Treffen mit strategischen Akteuren durchgeführt</i> - 1 Gesamtstrategie „Unser Ö(E)L 2030“ ✓ <i>Strategie erstellt</i>

Maßnahme Nummer:	2
Titel der Maßnahme:	Das „Kinder-ökoEnergiewelt“
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die vorliegende Maßnahme gliedert sich in zwei Kernbereiche. Einer davon beschäftigt sich eingehend mit dem Thema Bewusstseinsbildung bei den jüngsten Generationen und der zweite beinhaltet die Planung einer einzigartigen Energieerlebnisanlage. Der erste Bereich der Bewusstseinsbildung beinhaltet entsprechende Informationsvermittlung, Workshops, Energieerlebnistage, etc. bei den jüngsten Generationen im ökoEnergiewelt, um alle auf denselben Wissensstand über die Region, ihre Ressourcen, Energieerzeugung und die Aktivitäten zu bringen. Es soll eine alters- und zielgruppengerechte Informationskampagne, sowie Führungsprogramm erstellt werden. Die Pädagog:innen sollen entsprechend geschult, werden. Ebenso beinhaltet die Maßnahme die Entwicklung eines Evaluierungssystems zur „Zertifizierung“ als „ökoEnergiewelt Schule“ oder „ökoEnergiewelt Kindergarten“, um Voraussetzungen zu definieren, auf dessen Basis die pädagogischen Einrichtung diesen Titel tragen darf. Der zweite Bereich der vorliegenden Maßnahme dreht sich um die Entwicklung eines Konzepts für ein so genanntes „Kinder-ökoEnergiewelt“ welches eine Outdoor Kindererlebniswelt darstellen soll, wo Energie „erlebt“ werden kann. Diese Energieerlebnisanlage soll aus unterschiedlichen Energieerlebnisstationen bestehen und als multifunktionale, attraktive, authentische Anlage auf einem oder mehreren Standorten realisiert werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Meilensteine / Erreichung: M1: Workshop mit Pädagog:innen abgehalten - <i>1 Workshop mit Pädagog:innen am 16.09.2020 durchgeführt</i> M2: Programmangebot für Energieerlebnistag besteht - <i>Programmangebot für Energieerlebnistag in Kooperation mit externen Expert:innen und dem Klimabündnis besteht und ist verbreitet</i> M3: Infomappe über das ökoEnergiewelt erstellt (altersgerecht aufbereitet) - <i>Altersgerecht aufbereitete ökoEnergiewelt-Infomappe wurde erstellt</i> M4: Fragebogen für Schulen und Kindergärten erstellt - <i>Fragebogen wurde erstellt</i> M5: „Fragebogen-Prüfung“ absolviert - <i>Involvierte Kinder haben an der „Fragebogen-Prüfung“ teilgenommen</i> M6: Konzept für „Kinder-ökoEnergiewelt“ erstellt - <i>Kinder-ökoEnergiewelt wurde konzeptioniert</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<u>Etablierung Marke „ökoEnergiewelt-Kindergärten/Volksschulen“ - Bewusstseinsbildung:</u> Um eine entsprechende Bewusstseinsbildung bei den jüngsten Generationen der Region betreiben und das Thema ökoEnergiewelt bzw. Klima- und Energiemodellregion, Ressourcen, Klimaschutz, etc. verankern zu können, müssen vor allem die Pädagog:innen entsprechend informiert und „geschult“ werden, wofür ein einführer Workshop mit den Pädagog:innen unter Einbeziehung von VertreterInnen des Klimabündnis Österreich, sowie der Bildungsdirektion Burgenland organisiert wurde. Dieser wurde am 16.09.2020 mit insgesamt 12 Pädagog:innen abgehalten. Das Klimabündnis Österreich in die Aktivität miteinzubeziehen hat in vielerlei Hinsicht Vorteile, da man diverse Schulungsunterlagen unmittelbar nutzen kann und Know-How vermittelt bekommt vor allem in der bestmöglichen Einbindung der Pädagog:innen. In Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis und mit Einbeziehung regionaler Expert:innen wurde folglich auch ein gemeinschaftliches Programmangebot für Energieerlebnistage im ökoEnergiewelt erarbeitet. Die Angebote sind so

	<p>aufbereitet, dass das Klimabündnis bzw. der/die externe Expert:in den fachlichen und die KEM den regionalen Hintergrund vertritt.</p> <p>Für eine breite, aber auch altersgerechte Bewusstseinsbildung der jüngsten wurde eine öko-Energieland-Infomappe erstellt, welche neben regionalen Aspekten auch mit Unterlagen und Materialien des Klimabündnis ergänzt, sowie alters- und zielgruppengerecht aufbereitet wurde. Um die Aktivitäten im Zusammenhang mit Klimaschutz, erneuerbarer Energie, Regionalität, Teilnahme an Projekten, etc. der pädagogischen Einrichtungen im ökoEnergieland auch eine entsprechend nachhaltige Wertschätzung zukommen zu lassen, wurde die Idee der Etablierung von „ökoEnergieland-Kindergärten“ bzw. „ökoEnergieland Schulen“ ins Leben gerufen. Es wurde ein eigenes „Zertifizierungssystem“ entworfen, wie man sich zum „Titel“ ökoEnergieland-Schule/Kindergarten qualifiziert. Wichtig war es auch hier, Fachwissen des Klimabündnis mit den regionalen Themen zu koppeln. Das entwickelte Zertifizierungssystem folgt einem gewissen Ablauf und ist hauptsächlich darauf fokussiert, dass sich die teilnehmenden Einrichtungen mit dem Thema ökoEnergieland, Klima- und Energiemodellregion, regionale Ressourcen, Klimaschutz, etc. befassen, mindestens eine ökoEnergieerzeugungsanlage oder ökoEnergieland-Platz besuchen und eine Art „Fragebogenprüfung“ absolvieren, wo Unterschiedliches über die Region abgefragt wird. Der Fragebogen wurde im Zuge der aktuellen Weiterführung entworfen.</p> <p>Durch die mittlerweile gute Zusammenarbeit der KEM mit den Bildungseinrichtungen konnten insgesamt 3 „ökoEnergieland-Kindergärten“ (KIGA Strem, Heiligenkreuz und Neuberg), sowie 5 „ökoEnergieland-Schulen“ (VS Güssing, Heiligenkreuz, Strem, Neuberg, Tobaj) etabliert werden. Die ökoEnergieland-Kindergärten/Schulen wurden mit einer optisch identen Tafel wie die „ökoEnergieland-Gemeinden“ gebrandet und es erfolgte eine offizielle Tafelübergabe mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p><u>Kinder-ökoEnergieland</u></p> <p>Für die Konzeptionierung der Energieerlebnisanlage wurden in einem ersten Schritt Recherchen angestellt, um einerseits vergleichbare Best-Practices auf nationaler/europäischer Ebene zu identifizieren und nähere Details von den Betreiber:innen einzuholen. Zusätzlich wurden die Errichter solcher Energieerlebnisparks recherchiert und zu persönlichen Gesprächen eingeladen. Für die Konzeptionierung wurden auch Vorortbegehungen an geeigneten Plätzen im ökoEnergieland durchgeführt. Schlussendlich konnte ein Umsetzungsunternehmen gefunden werden, welches derartige Energieerlebnisanlagen bedarfsgerecht umsetzen kann. Auf Basis der Gespräche wurde ein Konzept für „Das Kinder-ökoEnergieland“ entworfen. Das Grobkonzept und die Idee besteht, 2 geeignete Plätze wurden in Güssing identifiziert und der Kostenrahmen wurde vom Unternehmen mitgeteilt. Ob und wann das Kinder-ökoEnergieland umgesetzt wird, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab und vor allem davon, ob die Finanzierung aufgestellt werden kann.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 Workshop mit PädagogInnen <ul style="list-style-type: none"> ✓ Workshop am 16.09.2020 durchgeführt - 1 System zur Zertifizierung von „ökoEnergieland Schulen“ bzw. „ökoEnergieland Kindergärten“ erstellt <ul style="list-style-type: none"> ✓ System zur Zertifizierung ist erstellt - mindestens 2 ökoEnergieland-Kindergärten (ca. 50%) <ul style="list-style-type: none"> ✓ <i>Es konnten sogar 3 ökoEnergieland-Kindergärten etabliert werden</i> - mindestens 5 ökoEnergieland-Volksschulen (ca. 30%) <ul style="list-style-type: none"> ✓ 5 ökoEnergieland-Volksschulen wurden etabliert - 1 Konzept für die „Kinder-ökoEnergieland“ Energieerlebnisanlage mit Versuchsstationen <ul style="list-style-type: none"> ✓ Konzept „Kinder ökoEnergieland“ besteht

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>3</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>„Smart Region“</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Im Zuge dieser Maßnahme war es Ziel Pilotprojekte zu initiieren, welche als Vorreiter für die „Smarte Energiezukunft“ dienen sollen.</p> <p>Nachdem bereits ein großer Anteil an dezentralen erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen im Energiesystem besteht und ein stetiger Ausbau erfolgt, wird das Stromnetz vor immer größere Herausforderungen gestellt und man musste in der KEM bereits feststellen, dass das Stromnetz teilweise schon an seine Grenzen stößt. Somit wollte man im Zuge einer Problemfeldanalyse in Abstimmung mit dem lokalen und regionalen Netzbetreiber herausfinden, welche Probleme konkret bestehen und was unternommen werden kann, um den Problemen langfristig entgegen zu wirken. Im Zuge dieser Maßnahme soll ein entsprechendes Pilotprojekt in Kooperation mit dem lokalen Stromnetzbetreiber initiiert werden.</p>

	Jedoch sollte nicht nur im Strom- sondern auch der Wärmebereich Pilotprojekte initiiert werden. Die Ergebnisse aus der vorliegenden Maßnahme und den Pilotprojekten sollen Modellcharakter für andere Gemeinden und Regionen haben und unmittelbar auf diese übertragen werden können.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Meilensteine / Erreichung: M1: Problemfeldanalyse im lokalen und regionalen Netz und Energiesystem abgeschlossen - <i>Problemfeldanalyse durchgeführt</i> M2: Etablierung eines Pilotprojekts in der Region im Strombereich - <i>Planung abgeschlossen - Umsetzung erfolgt</i> M3: Etablierung eines Pilotprojekts in der Region im Wärmebereich - <i>Planung abgeschlossen - Umsetzung erfolgt</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<u>Status-Quo und Problemfeldanalyse</u> Aufgrund der Gegebenheiten in der Region – steigende Anzahl an Energieerzeugungsanlagen und steigende Probleme im Netz (teilweise Ablehnung von Zählpunkten für Kleinanlagen) – war es notwendig diese Maßnahme auszuarbeiten, um gemeinsam mit den beiden Netzbetreibern in der KEM Gespräche zu führen, um zu evaluieren, wo die Probleme wirklich liegen und um herauszufinden, wie man eine Lösung für die Umsetzung weiterer Energieprojekte finden kann. Die KEM ökoEnergieland ist wegen diverser Initiativen ohnehin im laufenden Kontakt mit dem Landesnetzbetreiber Energie Burgenland, sowie dem regionalen Netzbetreiber Energie Güssing, hat aber für die Problemfeldanalyse gezielte Treffen abgehalten. Es wurden 2 persönliche Treffen mit dem Landesnetzbetreiber abgehalten (18.07.2019 u. 16.09.2019), 2 Treffen mit dem Vorstand der Energie Burgenland (14.10.2021, 15.12.2021) und 5 persönliche Treffen mit dem regionalen Netzbetreiber abgehalten (10.09.2019, 17.01.2020, 25.05.2020, 01.03.2021, 28.07.2021). Sowie ein Treffen mit Vertretern der Energie Allianz (09.11.2021). Zusätzlich fanden telefonische Abstimmungsgespräche statt und teilweise sogar wöchentliche Telefonkonferenzen. Mit dem regionalen Stromnetzbetreiber ist es gelungen eine detaillierte Problemfeldanalyse durchzuführen und es konnten 2 Netzbereiche identifiziert werden, die einer Optimierung bedürfen und zwar ein Netzteil rund um die Trafostation „Forstinger“ in Güssing mit einer unterschiedlichen Abnehmerstruktur an Gewerbekunden (Sägewerk, Getränkemarkt, etc.) und ein Netzteil in Strem, der aufgrund der Erzeugerstruktur (PV-Großanlagen, Biogasanlage, etc.) problematisch ist. Für beide Netzbereiche wurde eine Analyse durchgeführt und Pilotprojekte überlegt. In diesem Zusammenhang hat sich der Netzbetreiber um die Einreichung von Zusatzprojekten bemüht, über welche die Großspeicheranlagen mit speziellen Steuereinheiten im Netz Güssing finanziert werden kann. Nachdem dies gelungen ist, wurde der Großspeicher (250kW/250kWh) im kritischen Bereich Strem aufgestellt, um diverse Tests durchführen zu können. Zusätzlich wurde die Möglichkeit geschaffen einen weiteren Stromspeicher anzuschaffen (50kW/100kWh), welcher in der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing installiert wurde. Dort ist bereits auch eine Photovoltaikanlage installiert und so konnte man diverse Tests zum optimalen Ausgleich von Erzeugung und Verbrauch durchführen. Zusätzlich führt der Netzbetreiber „Netz Güssing“ auch so genannte „Demand Response“ Tests durch, um neue Dienstleistungen zu erproben. <u>Aufklärung der Bevölkerung</u> Um auf das Thema des „Energiesystems im Wandel“, die Rolle der Smart Meter, die zukünftige Tarifstruktur, die Marktentwicklung, etc. aufmerksam zu machen, wurde eine 7-teilige Infokampagne ausgearbeitet. Jede aufklärende Information wurde zu einem separaten Beitrag aufbereitet und in Abständen von mehreren Tagen gepostet, um das Thema über einen bestimmten Zeitraum und themenmäßig aufbauend vermitteln zu können. <u>Initiierung von Pilotprojekten</u> Neben dem Strombereich wollte man auch im Wärmebereich Pilotprojekte schaffen und so hat man im Vorjahr mit der Gemeinde Strem einige Diskussionen zur Verbesserung der Heizungsregelung in der Volksschule geführt und folglich wurde auch die Heizzentrale der Volksschule Strem umgebaut, es wurden effiziente Heizungspumpen, Energieventile, Einzelraumregler, etc. eingebaut und eine intelligente, modular aufgebaute Heizungssteuerung eingebaut, die neben diversen Grundeinstellungen auch über ein so genanntes „Model Predictive Control“ System, welches auf Basis von Wettervorhersagen reagieren kann und die Heizung entsprechend steuern kann, um Spitzen zu vermeiden. Um zusätzlich ein weiteres Best Practice in der Region zu etablieren, wurde die Fernwärme Dt. Schützen in Richtung effizienten Sommerbetrieb beraten und folglich wurde die Heizzentrale um einen kleineren Biomassekessel für die Warmwasserbereitung außerhalb der Heizperiode dazu gebaut. Dasselbe Projekt wurde auch für die Fernwärme Glasing geplant und initiiert.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAß-	Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung: - 10 Treffen mit lokalen und dem regionalen Netzbetreibern

NAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> ✓ 2 persönliche Treffen mit Landes-Netzbetreiber (Energie Burgenland) abgehalten, 2 persönliche Treffen mit dem Vorstand der Energie Burgenland) und 5 persönliche Treffen mit regionalem Netzbetreiber (Energie Güssing) abgehalten und zusätzlich 1 persönliches Treffen mit der Energie Allianz ✓ Seit März 2020 finden wöchentliche Telefonkonferenzen mit Vertretern des regionalen Stromnetzbetreibers Energie Güssing statt <p>- 1 Infokampagne zum „Energiesystem im Wandel“</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Online-Infokampagne durchgeführt <p>- 1 Pilotprojekt im Strombereich und 1 Pilotprojekt im Wärmebereich (unter Berücksichtigung Sektorkopplung und Digitalisierung)</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ 1 Pilotprojekt im Strombereich – 1 Großspeicher 250 kW/250 kWh in Strem ✓ 1 Pilotprojekt im Strombereich – 1 Speicher in der Landwirtschaftlichen Fachschule 50 kW/100 kWh ✓ 1 Pilotprojekt im Wärmebereich gebäudeseitig umgesetzt (modulare Heizungsregelung in der Volksschule Strem) ✓ 1 Pilotprojekt im Wärmebereich ist ebenso umgesetzt – Effizienter Sommerbetrieb Fernwärme Dt. Schützen durch Erweiterung der Heizzentrale um einen kleineren modernen Kessel für die Warmwasserbereitung im Sommer – Gleiches Projekt in der Fernwärme Glasing geplant
---	--

Maßnahme Nummer:	4
Titel der Maßnahme:	Clean and Silent Region
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Diese Maßnahme zielte im Wesentlichen auf eine groß angelegte Aktion zur Geräuschreduzierung, CO2 Emissionseinsparung und Reduzierung des fossilen Treibstoffeinsatzes auf kommunaler Ebene ab. Diese Maßnahmen soll einen Multiplikatoreffekt haben und auf die Bürger:innen wirken. Hauptfokus lag im ersten Schritt auf dem kommunalen Bereich zwecks Vorbildwirkung, gefolgt vom privaten Bereich wo Maßnahmen dann auch auf die BürgerInnen übertragen und angewendet werden sollen.</p> <p>Die Maßnahme wird hauptsächlich durch zwei Stichworte charakterisiert, und zwar „Silent Community“ und „Silent Mobility“ und beinhaltet sämtliche Maßnahmen wie Akkugeräte/-maschineneinsatz anstatt fossiler Gerätschaften oder Maschinen, bis hin zum Einsatz von Elektromobilität anstatt fossil betriebener Fahrzeuge.</p> <p>Im Zuge der Maßnahme sollen sowohl bewusstseinsbildende Maßnahmen, wie zB. Infoveranstaltungen sowie Testaktionen von Gerätschaften erfolgen. Es sollen Kaufaktionen für Gemeinden entwickelt werden und die Umrüstung initiiert werden.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Meilensteine / Erreichung:</p> <p>M1: Akkugeräte-Aktion ausgearbeitet und gestartet</p> <ul style="list-style-type: none"> - Akkugeräte-Aktion durchgeführt <p>M2: E-Fahrzeugangebot im kommunalen Bereich aufbereitet und kommuniziert</p> <ul style="list-style-type: none"> - E-Fahrzeugangebot besteht <p>M3: E-Fahrzeugtests für Gemeinden und Private durchgeführt</p> <ul style="list-style-type: none"> - E-Fahrzeugtests wurden durchgeführt
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Um die Ziele der Maßnahme zur Etablierung „Silent Community“ und „Silent Mobility“ wurden bereits unterschiedliche Aktivitäten in der Region durchgeführt.</p> <p>Als erstes wurde ein eigenes E-CarSharing Modell ausgearbeitet und umgesetzt. Die KEM ökoEnergienland hat dafür ein E-Auto angeschafft, ein eigenes für den ländlichen Raum geeignetes CarSharing Modell ausgearbeitet, eine eigene Online-Reservierungsplattform erstellt und dieses CarSharing Modell in den 19 KEM-Gemeinden verankert. Die Gemeinden können das Fahrzeug nutzen, um den Einsatz von E-Mobilität im Kommunalbetrieb testen zu können und außerhalb der Gemeindedienstzeiten sollen die Gemeinden das E-Auto den BürgerInnen als CarSharing Auto zur Verfügung stellen. Das Modell ist so aufgebaut, dass die Nutzung des „ökoEnergienland E-CarSharing Autos“ irgendwann nicht mehr notwendig ist und in jeder Gemeinde mindestens ein eigenes E-CarSharing Auto angeschafft wird. Dieses Modell wurde bereits gut angenommen und ist als vorbildliches Projekt im Burgenland vom VCÖ feierlich ausgezeichnet worden. Nach diesem Vorbild hat dann auch die Gemeinde Strem ein eigenes kommunales E-Auto angeschafft.</p> <p>Um auch den Einsatz von kommunalen E-Nutzfahrzeugen zu forcieren, wurde in Kooperation mit dem Hersteller „Graf Carello“ eine E-Nutzfahrzeugveranstaltung organisiert und am 28.02.2020 abgehalten. Nach der Veranstaltung wurden gleich Tests von E-Nutzfahrzeugen in den KEM Gemeinden organisiert. Leider konnte Corona-bedingt nur in der Gemeinde Strem und der Gemeinde Eberau Tests durchgeführt werden.</p> <p>Es wurde auch versucht zum Thema alternative Mobilität Bewusstseinsbildung zu betreiben,</p>

	<p>indem man bei Projekten wie jenem von der Mobilitätszentrale Burgenland teilzunehmen – dem „eRadl“ Projekt, wo die KEM Managerin für 2 Wochen den Autoschlüssel abgegeben hat und die täglichen Fahrten mit einem E-Bike zurück gelegt hat und dies in sozialen Medien laufend berichtet hat. Daraufhin hat die Gemeinde Inzenhof 2 kommunale E-Bikes für Gemeinde-mitarbeiter:innen angeschafft.</p> <p>Um die Bewusstseinsbildung und Forcierung von Akkugeräteinsatz im kommunalen und privaten Bereich zu forcieren und auch die Möglichkeit zu schaffen mit Expert:innen zu diskutieren, wurde eine Akkugeräteveranstaltung mit Vorträgen und Ausstellungs- bzw. Testmöglichkeiten organisiert und am 05. April 2022 in der Gemeinde Eberau und in Kooperation mit dem Lagerhaus und Husqvarna durchgeführt. Abschließend wurden den KEM-Gemeinden spezielle Kauf-, Test- und Umrüstungsaktionen angeboten.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 Veranstaltung zum Thema Akkugeräte <ul style="list-style-type: none"> ✓ Veranstaltung abgehalten - Umstellung auf Akkugeräte im öffentlichen Bereich in mindestens 6 Gemeinden (ca. 30% der Gemeinden) <ul style="list-style-type: none"> ✓ 50% der Gemeinden teilweise umgestellt - 1 Veranstaltung über E-Mobilität und kommunale E-Fahrzeuge <ul style="list-style-type: none"> ✓ Veranstaltung abgehalten - mindestens 10 kommunale / betriebliche E-Fahrzeuge im Einsatz <ul style="list-style-type: none"> ✓ 1 E-CarSharing Auto in der Region ✓ 2 kommunale E-Autos in KEM-Gemeinden ✓ 6 E-Autos Firma Z&H Weber ✓ 2 E-Autos Fernwärme GS ✓ 1 E-Auto HTG ✓ 5 E-Autos Biogas Strem

Maßnahme Nummer:	5
Titel der Maßnahme:	Effiziente Gemeinde
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>In den vergangenen Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphasen hat man sich eine gute Struktur innerhalb der Region und mit den Gemeinden etabliert, welche zur erfolgreichen Umsetzung zahlreicher Maßnahmen und Initiativen geführt hat. Die Kommunikationsschnittstelle vom MRM waren die Bürgermeister und Amtsleiter:innen der einzelnen Gemeinden. Nachdem die Anzahl und die Komplexität der Aktivitäten in der KEM von Jahr zu Jahr steigen und das Angebot in der Region immer mehr wächst, musste man erkennen, dass die zeitlichen Ressourcen der Bürgermeister bzw. der Amtsleiter:innen für die Unterstützung der KEM-Aktivitäten nicht mehr ausreicht und teilweise auch deren Expertise übersteigt.</p> <p>Um in Zukunft die Maßnahmen für die Gemeinden präziser planen und effizienter umsetzen zu können, war es Ziel ökoEnergiewelt-Beauftragte (kurz: ÖEL-Beauftragte) zu etablieren, welche künftig ein weiteres Bindeglied des MRM zur Gemeinde sind.</p> <p>Diese ÖEL-Beauftragten, sollen jedoch nicht nur Ansprechpartner sein, sondern auch ein gewisses Know-How und Lenkungs- sowie Initiierungskraft in der jeweiligen Gemeinde haben, um künftige Energieprojekte effizienter umsetzen zu können.</p> <p>Die Unterstützung bei der Verbreitung von KEM-Infos, Initiativen, etc. sowie die verstärkte Kommunikation und Verbreitung einzelner Best-Practices in der Region, wird ein weiterer Schwerpunkt der ÖEL-Beauftragten sein.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Meilensteine / Erreichung:</p> <p>M1: ÖEL-Beauftragter in jeder Gemeinde etabliert - <i>ÖEL-Beauftragte etabliert</i></p> <p>M2: alle ÖEL-Beauftragten sind speziell geschult - <i>ÖEL-Beauftragte geschult</i></p> <p>M3: Best-Practices in Gemeinden des ökoEnergieweltlandes sind etabliert - <i>Erhebungen zu Best Practices bereits durchgeführt</i></p> <p>M4: Best-Practices sind in der gesamten Region verbreitet</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p><u>Etablierung ökoEnergiewelt-Beauftragten</u></p> <p>Um die ökoEnergiewelt-Beauftragten in den KEM-Gemeinden zu finden, wurde eine Art „Stellenausschreibung“ bzw. Profil erstellt, was sich die KEM unter einem ÖEL-Beauftragten vorstellt. Diese Maßnahme wurde mit allen Bürgermeistern diskutiert und die ÖEL-Beauftragten wurden von den Bürgermeistern ausgewählt und zu einem Vorabgespräch ins KEM Büro geschickt. Einige Gemeinden haben diese „Stellenausschreibung“ offiziell hinausgegeben und die Bewerber kamen zu Gesprächen zur KEM Managerin. Nachdem alle ÖEL-Beauftragten ernannt waren, wurde ein Workshop organisiert, in dem die ÖEL-Beauftragten geschult wurden, sämtli-</p>

	<p>che Regions- und KEM Themen des ökoEnergielandes vermittelt wurden und die weitere Vorgehens- bzw. Arbeitsweise definiert wurde. Die ÖEL-Beauftragten wurden seither laufend über neue Förderungen, aktuelle Initiativen, neue Projekte, etc. via Mailing informiert und man ist in telefonischen Kontakt über sämtliche Regionsbelange.</p> <p><u>Best Practice Beispiele</u></p> <p>Es wurden ebenso Recherchen und Gemeindeerhebungen hinsichtlich Best Practices durchgeführt und eine Sammlung an Vorzeigebispielen erarbeitet. Es wurde beschlossen Vorzeigebispiele aus unterschiedlichen Kategorien mit sämtlichen Details zu sammeln und folglich an Gemeinden weiterzugeben, die im selben Bereich Umsetzungen geplant haben. So können sich Gemeinden an bestimmten Kosten, Förderungen, Umsetzungspartnern, etc. orientieren und haben für die eigene Planung bereits konkrete Beispiele vorliegen bzw. auch den unmittelbaren Kontakt zur jeweiligen Gemeinde, die so ein Vorhaben bereits umgesetzt hat. Es wurde die Straßenbeleuchtungsumrüstung auf LED Technologie in der Gemeinde Inzenhof, sowie die kommunalen E-Bikes der Gemeinde als Best Practice identifiziert. Zusätzlich wurde das vorbildliche in Lehmbauweise errichtete Wohnhaus einer Familie in der Gemeinde Strem und das Areal „MyKellerstöckl“ als Best Practice ausgewählt. In Strem konnte zusätzlich ein Straßenzug als Vorzeigeprojekt herausgestrichen werden, der mit autarken Solar-Straßenleuchten ausgestattet wurde und die PV-Anlage mit virtuellem Stromspeicher auf einem öffentlichen Gebäude. Zusätzlich konnte in der Vorzeigegemeinde Strem das „ökoVillage“ als Best Practice dargestellt werden, welches einen Siedlungskomplex in Holzbauweise darstellt und mit effizienten erneuerbaren Energieträgern versorgt wird. Für den Bildungsbereich wurde die neu errichtete Volksschule in der Gemeinde Neuberg ausgewählt, die komplett in Holzbauweise errichtet wurde und sämtliche Effizienzstandards erfüllt. Die Best Practices wurden mit den Gemeinden im Zuge der jährlichen Besprechungen weitergegeben. Falls eine Gemeinde ein ähnliches Projekt geplant hatte, wurden die speziellen Vorzeigebispiele aus der Region vorgelegt und auf den Anwendungsfall in der jeweiligen Gemeinde umgelegt. Wichtig für die Gemeinden sind immer die Aspekte der qualitativen Umsetzung, der Finanzierung sowie der möglichen Förderungen.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 ÖEL-Beauftragter in jeder Gemeinde (in Summe 19) <ul style="list-style-type: none"> ✓ ÖEL-Beauftragte bestehen - Schulung der ÖEL-Beauftragten durchgeführt <ul style="list-style-type: none"> ✓ Schulung in Form eines Workshops durchgeführt - mindestens 3 Best-Practices in der KEM inklusive begleitende Kommunikation nach außen in Form von Workshops/Infoveranstaltungen (= mind. 3 Best-Practices / mind. 3 Workshops-/Infoveranstaltungen) <ul style="list-style-type: none"> ✓ 3 Best-Practices identifiziert, ausgearbeitet und auf der KEM Homepage veröffentlicht und auf Facebook verbreitet

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>6</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Etablierung Marke „ÖEL Partnerbetrieb“</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Im Zuge der vorliegenden Maßnahme hat man versucht, auch die regionalen Betriebe verstärkt in die Modellregionsaktivitäten miteinzubeziehen. Ziel war es zu überlegen und zu definieren, unter welchen Voraussetzungen sich zukünftige Betriebe „ökoEnergieLand-Partnerbetrieb“ nennen dürfen und welchen Mehrwert die Modellregion im Gegenzug für die Betriebe generieren kann. Hierfür war es geplant die ökoEnergieLand-Betriebe zu kategorisieren und folglich die Beitrittskriterien zum „ökoEnergieLand“ zu definieren. Wichtig war vor allem auch die Entwicklung einheitlicher „Corporate Identities“, welche die Betriebe eindeutig als ökoEnergieLand-Betrieb kennzeichnen.</p> <p>Es sollen jedoch nicht nur Betriebe, sondern auch die Dienstleister in der Region in die Maßnahme integriert werden, mit dem Ziel so genannte „Green Offices“ zu etablieren.</p> <p>Zusätzlich war es Ziel, mit produzierenden Betrieben eigene ökoEnergieLand-Produkte zu entwickeln. Ziel war auch in regionalen Geschäften einen eigenen Platz für ökoEnergieLand-Produkte zu erhalten, wie beispielsweise ein „ökoEnergieLand-Regal“ oder eine „ökoEnergieLand-Ecke“.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>Meilensteine / Erreichung:</p> <p>M1: Konzept mit formulierten Voraussetzungen und Beitrittskriterien für „ökoEnergieLand-Partnerbetriebe“ in unterschiedlichen Kategorien</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Kriterien für die Ernennung zum „ÖEL Partnerbetrieb“ wurden festgelegt</i> <p>M2: Etablierung von ökoEnergieLand-Partnerbetrieben</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Partnerbetriebe sind etabliert</i> <p>M3: Schaffung von eigenen ökoEnergieLand-Produkten und Vermarktung</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Zur Vermarktung wurden Plätze ausgewählt, mit den Betreibern Gespräche geführt und ökoEnergieLand-Regale mit ÖEL Produkten installiert</i>

<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Die vorliegende Maßnahme zielte vor allem darauf ab, die regionalen Betriebe verstärkt in die Modellregionsaktivitäten miteinzubeziehen. In einer ersten Phase wurden Überlegungen angestellt, welche Art von Betrieben man als „ökoEnergiewald-Partnerbetriebe“ gewinnen möchte, um gemeinschaftlich Aktivitäten durchführen und einen Mehrwert auf beiden Seiten generieren zu können. Es wurden in einem ersten Schritt vor allem Umsetzungspartner:innen für Projekte im Photovoltaikbereich, im Heizungs- und Installationsbereich, sowie auch Fernwärmern die bereits aktiv in der Raus aus Öl Thematik mitgewirkt haben kategorisiert. Als weitere Kategorien wurden Betriebe aus dem Baugewerbe (v.a. im Hinblick auf Sanierungszwecke), Tourismusbetriebe, regionale Geschäfte und Direktvermarkter festgelegt. Als wichtiges Kriterium wurde definiert, dass es ausschließlich Betriebe aus dem ökoEnergiewald sein dürfen. Dh. man möchte die regionale Wertschöpfung maximieren.</p> <p>Es konnten 14 ökoEnergiewald-Partnerbetriebe gewonnen werden. Auf der Elektro- und Haustechnikinstallationsseite sind es Haustechnik Güssing, Schils Installationen, SOLAH, Burits Installationen, Elektro Bieber und Installation Bieber. Als Fernwärme Kooperationspartner in der aktiven Umsetzung der Wärmewende konnten Fernwärme Eberau, Güssing, Strem, St. Michael, Güttenbach und Dt. Schützen-Eisenberg gewonnen werden. Auch 2 regionale Geschäfte wurden als Partnerbetriebe etabliert und zwar Unser G'schäft in Strem und das Schmankerleck in Güssing.</p> <p>Zusätzlich war es in der vorliegenden Maßnahme auch wichtig, im Dienstleistungs-, Büro-, Verwaltungsbereich Bewusstseinsbildung zu betreiben. So wurde eine Ausschreibung gestartet, dass wir „Green Offices“ im ökoEnergiewald vor den Vorhang holen möchten. Das Europäische Zentrum für Erneuerbare Energie hat den ersten Schritt gemacht und sich durch diverse Maßnahmen zum „Green Office“ gewandelt (zB. Beachtung des Österreichischen Umweltzeichens/EU Ecolabels beim Einkauf von Büro- und Reinigungsartikeln; ökoEnergiewald-CarSharing Fahrzeug für Dienstfahrten und CO2 Einsparung durch Home Office, etc.). Als weiteres „Green Office“ hat sich das Direktionsbüro der Landwirtschaftlichen Fachschule beworben, da die Schule selbst erst das Österreichische Umweltzeichen erlangt hat, was sich in allen Bereichen der Schule wiederfindet.</p> <p>Hinsichtlich eines potentiellen ökoEnergiewald-Platzes zum Angebot von ökoEnergiewald-Produkten wurden Überlegungen und Gespräche geführt, bis schlussendlich 2 tolle Plätze gefunden werden konnten. Als erstes Pilotprojekt wurde das Schmankerleck in Güssing ausgewählt. Es wurden spezielle Aufkleber mit „Ich bin ein ökoEnergiewald-Produkt“ erstellt, sowie eine Infotafel mit Informationen zur Region. Regale mit ökoEnergiewald-Produkten wurden mit den Aufklebern versehen und die Infotafel wurde an geeigneter Stelle aufgestellt. Anhand dieses Beispiels wurde auch die Umsetzung an einem zweiten Ort – dem G'schäft in Strem – initiiert.</p> <p>Die Maßnahme hat auch darauf abgezielt neue/innovative Produkte aus dem ökoEnergiewald zu identifizieren. Hier ist einerseits die Garnelenzucht „Güssinger Garnelen“ zu nennen, die ein ganz besonderes Konzept verfolgt und beispielsweise die Beckentemperatur mit industrieller Abwärme auf dem notwendigen Niveau hält. Zusätzlich wurde ein weiteres Produkt identifiziert, das dem ökoEnergiewald künftig am Weg in die Digitalisierung helfen kann und diverse Dienstleistungen, Angebote und Aktionen miteinander verknüpfen kann. Es ist eine aus einem internationalen Projekt entstandene WebApp abgekürzt „oHA“ welche Angebote online buchbar macht und welche es ermöglicht, dass Services kombiniert gebucht/in Anspruch genommen werden können.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 5-10 ökoEnergiewald-Partnerbetriebe <ul style="list-style-type: none"> ✓ 14 Partnerbetriebe etabliert - mindestens 2 Green Offices <ul style="list-style-type: none"> ✓ 2 Green Offices identifiziert - mindestens ein neues „ökoEnergiewald-Produkt“ <ul style="list-style-type: none"> ✓ ökoEnergiewald Produkt(e) identifiziert - mindestens einen „ökoEnergiewald-Platz“ in einem regionalen Geschäft <ul style="list-style-type: none"> ✓ 2 Plätze identifiziert – 1 Platz umgesetzt und ein weiterer geplant und initiiert

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>7</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Photovoltaik-Initiativen</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Die KEM hat bereits einige sehr erfolgreiche Initiativen zum Ausbau von Photovoltaikanlagen ins Leben gerufen. Begonnen mit Bürgerbeteiligungsanlagen auf öffentlichen Dachflächen, gefolgt von Initiativen zum Ausbau der PV-Anlagen auf öffentlichen Anlagen (Kläranlagen, Heizwerken, etc.) und letztlich bis hin zum erfolgreichen Photovoltaik-Dächerprogramm. In der Weiterführung sollte der Fokus somit einerseits auf dem Ausbau der weiteren PV-</p>

	<p>Potentiale im öffentlichen Bereich liegen und zusätzlich spezielle PV-Aktionen für die Privathaushalte künftig verstärkt anzubieten, da das Interesse und die Nachfrage groß ist. Ebenso sollte die Eigenstromproduktion mit PV-Anlagen im landwirtschaftlichen, sowie betrieblichen Bereich angekurbelt werden und dieser Bereich verstärkt forciert werden und ein spezieller Anreiz für die Umsetzung in Form von Investitions-/Mietmodellen geschaffen werden. Eine begleitende Aufklärungsarbeit, entsprechende Infoveranstaltungen und Infokampagnen, war ebenso wichtiger Bestandteil der vorliegenden Maßnahme.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Meilensteine / Erreichung:</p> <p>M1: Neue PV-Projekte im kommunalen Bereich - <i>Etabliert, geplant und umgesetzt</i></p> <p>M2: Photovoltaikaktion für private Haushalte entwickelt und beworben - <i>Etabliert, beworben und umgesetzt</i></p> <p>M3: PV- Initiative für Landwirte - <i>Angebot von Dächerprogramm und Mietmodell besteht</i></p> <p>M4: Investitions-/Mietmodell für Betriebe ausgearbeitet und angeboten - <i>Mietmodell ausgearbeitet und Beratungen mit Betrieben abgehalten</i></p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Klares Ziel dieser Maßnahme war es den PV-Ausbau in unterschiedlichen Bereichen zu forcieren. Die KEM ökoEnergieland hat dazu einige Modelle ausgearbeitet, die für die unterschiedlichen Zielgruppen geeignet sind.</p> <p>Für Gemeinden gab es dafür diverse Förderanreize durch die KEM PV Förderungen, aber auch durch spezielle Klimaschutzförderungen aus EFRE Mitteln und zusätzlich durch die Covid-19 Gemeindemilliarde. Für die Gemeinden Inzenhof, Strem, Gerersdorf-Sulz, Tobaj, Eberau, Heiligenkreuz, Deutsch Schützen, Großmürbisch, Kleinmürbisch, Kohfidisch, Güssing, Heiligenbrunn, St. Michael, Moschendorf und Neuberg wurden Photovoltaikanlagen geplant. Die Planungen wurden für die jeweilige Förderschiene entsprechend aufbereitet und eingereicht. Auf folgenden Standorten wurden die geplanten PV-Anlagen bereits errichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Großmürbisch: Gemeindeamt, Bauhof - Tobaj: Gemeindeamt, Volksschule - Neuberg: Volksschule - Heiligenkreuz: Gemeindeamt, Freifläche Wasserwerk - St. Michael i. Bgld.: Rathaus, Wasserwerk - Strem: Leichenhalle - Gerersdorf-Sulz: Feuerwehrhaus - Güssing: Fernwärme - Inzenhof: Leichenhalle <p>Somit wurden insgesamt 13 neue PV-Anlagen im kommunalen Bereich errichtet und die weiteren geplanten Anlagen befinden sich noch vor der Umsetzung oder warten auf Förderzusage. Neben den Anlagen auf öffentlichen Gebäuden wurden auch Anlagen auf öffentlichen Freiflächen geplant und zwar bei der Kläranlage Höll in der Gemeinde Deutsch Schützen Eisenberg. Diese 150 kWp Freiflächenanlage konnte jedoch aufgrund geänderter Landesrichtlinien nicht errichtet werden.</p> <p>Für Privatpersonen wurde im Vorjahr und auch wieder in diesem Jahr erneut unser 50-Dächer-Photovoltaikprogramm gestartet, was eine Art Ratenkaufmodell für Photovoltaikanlagen für Privatpersonen ist. Die Nachfrage nach diesem Finanzierungsmodell ist groß und wird in der Bevölkerung gut angenommen und zusätzlich hat es einen enormen Multiplikatoreffekt.</p> <p>Für Betriebe mit großen Dachflächen wurde ein eigenes Mietmodell ausgearbeitet, welches von einer Dachflächenmiete für die Errichtung und den Betrieb einer PV-Anlage ausgeht und nach Ablauf des Einspeisetarifs dann ins Eigentum des Betriebs übergeht.</p> <p>Für Landwirte gibt es die Möglichkeit der Inanspruchnahme beider Modelle – also entscheidet sich der Landwirt für eine Vermietung der Dachflächen oder er entscheidet sich für eine eigene PV-Anlage und finanziert diese entweder selber oder über dieselben Konditionen wie das Dächerprogramm.</p> <p>Die Initiativen in der Region haben eine große Wirksamkeit, denn zu Beginn der Weiterführungsphase hat die KEM gerade die 5 Megawatt-Marke an installierter Photovoltaikleistung geknackt und am Ende der WF III war die installierte PV-Anlagenleistung bei 8,62 Megawatt. Im Jahr 2010, zu Beginn der KEM Aktivitäten waren gerade einmal 450 kWp installiert, in 2015 dann schon 850 kWp und wenige Jahre später hatte sich die installierte Anlagenleistung mehr als verzehnfacht.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mind. 10 Beratungsgespräche für die Umsetzung von PV-Anlagen im öffentlichen Bereich <ul style="list-style-type: none"> ✓ 13 Gemeinden wurden bisher im Zuge konkreter PV-Vorhaben beraten und in der Planung bzw. Förderabwicklung und Umsetzung unterstützt ✓ Die restlichen 9 Gemeinden wurden beraten und 4 konkrete Anlagen ge-

	<p>plant und stehen vor der Realisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - mind. 20 Beratungsgespräche mit Privatpersonen <ul style="list-style-type: none"> ✓ Bislang 98 Beratungsgespräche im Zusammenhang mit PV bei Privatpersonen durchgeführt - mind. 10 Beratungsgespräche mit Landwirten/Betrieben <ul style="list-style-type: none"> ✓ 12 Beratungen mit Landwirten ✓ 4 Umsetzungen - Umgesetzte PV-Projekte in jeder der 19 Gemeinden auf öffentlichen Dachflächen <ul style="list-style-type: none"> ✓ 13 PV Anlagen wurden in 9 Gemeinden umgesetzt ✓ Weitere Anlagen in den KEM Gemeinden geplant - Ausbau von 1 MW zusätzlicher PV-Anlagenleistung in der Region <ul style="list-style-type: none"> ✓ Zuwachs von 3,62 Megawatt in WF III
--	--

Maßnahme Nummer:	8
Titel der Maßnahme:	Erneuerbare Raumwärme
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Die Maßnahme zielte vor allem darauf ab sich für ein gesamtheitliches Ölkesselverbot auszusprechen und Initiativen zu setzen. Für Sanierungsvorhaben und Kesseltauschbelange sollen die Gemeinden den unmittelbaren Link zum KEM Büro als Beratungsstelle herstellen.</p> <p>Neben Beratungsleistungen zielte man auch darauf ab gemeinsam mit den Gemeinden Infokampagnen auszuarbeiten, um die lokalen und regionalen Fernwärmern besser zu positionieren und besser zu bewerben, um eine Steigerung der Anschlüsse und auch eine Steigerung der Effizienz zu erreichen. Dies soll maßgeblich zur Erhöhung des erneuerbaren Raumwärmeanteils in der Region beitragen.</p> <p>Neben dem erneuerbaren Energieträgereinsatz in der Raumheizung, sollten auch Initiativen für die Reduktion des Heizwärmebedarfs von Gebäuden in der Region gestartet werden. Die Forcierung der Gebäudesanierungen hat sich in der Vergangenheit schon als eher schwieriges Thema in der Region dargestellt, da oft die Rahmenbedingungen und mangelnde finanzielle Mittel die größte Hindernispunkte waren. In diesem Zusammenhang wurden verstärkt Energieberatungen angeboten und spezielle Finanzierungs-/Contractingmodelle identifiziert.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Meilensteine / Erreichung:</p> <p>M1: Ölkesselverbot und Strategie zur langfristigen Eliminierung von Ölkesseln</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Ölkesselverbot besteht auf Regions- und Bundesebene</i> <p>M2: Beratungsleistungen bei Bauvorhaben hinsichtlich Energieträgereinsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Beratungsleistungen bestehen im KEM Büro und werden von den BürgerInnen auch in Anspruch genommen</i> <p>M3: Angebot für thermische Sanierungen in der Region geschaffen (Beratungen, Finanzierungs-Contractingmodell)</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Angebot in Form von Beratungen über thermische Sanierung geschaffen, Finanzierungsmodelle werden vom Land angeboten und Beratung dazu erfolgt in Kooperation mit Landesstelle</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Die Maßnahme zielt auf die Eliminierung letzter Ölkessel in der Region ab und möchte den erneuerbaren Energieträgereinsatz in der Raumwärmebereitung forcieren, sowie auch die Reduzierung des Raumwärmebedarfs durch geeignete Sanierungsmaßnahmen.</p> <p>So wurde bei einer Generalversammlung aller KEM Gemeinden vereinbart, dass die Gemeinden das Ölkesselverbot offen kommunizieren und das KEM Büro als Beratungsstelle stärker bewerben und forcieren. Hintergedanke war nicht nur, dass dadurch erneuerbare Raumwärme eingesetzt wird, sondern dass die BürgerInnen auch zusätzlich über thermische Sanierungsmaßnahmen nachdenken, welche vor der Installation eines neuen nachhaltigen Heizsystems umgesetzt werden sollten/könnten.</p> <p>Die KEM ökoEnergiewelt hat folglich mindestens 1x im Jahr Informationsoffensiven zum Heizkesseltausch gestartet und im Falle von Änderungen in den Förderhöhen oder Kriterien eine aktualisierte Version erstellt und die aktualisierte Kampagne nochmals ausgegeben (Online, 1-Seiter für Gemeindezeitungen, Print für Fernwärmebetreiber:innen zur Verteilung im Netzgebiet). Die KEM hat schnell erkannt, dass der Bedarf und das Interesse an der Umstellung eines fossilen Heizsystems auf eine Alternative enorm groß ist, was vor allem durch die gute Förderlage begründet werden kann. Die Anfragen haben die anfänglichen Schätzungen der KEM bei weitem übertroffen und so konnten jährlich im Durchschnitt um die 100 telefonische bzw. persönliche Anfragen gezählt werden, die entweder informativ gestaltet waren oder bis hin zum detaillierten Gespräch hinsichtlich Gesamtkonzept Sanierung inklusive Ölkesseltausch und auch bis hin zur Unterstützung bei der Förderantragstellung und Unterstützung in Richtung umsetzender Betriebe, damit gewährleistet wird, dass auch förderkonform umgesetzt wird.</p> <p>Dieses Interesse zeigt, dass die Menschen Informationsquellen benötigen und einen Kümmerer,</p>

	<p>der sie auf dem Weg begleitet. Das KEM Büro wird für Beratungen im Heizungs- und Sanierungsbereich seither so stark frequentiert, wie noch nie zuvor, sodass für die kommende Weiterführung auch spezielle Beratertage in den Maßnahmen eingereicht wurden, um den Ansturm etwas zu bündeln.</p> <p>Diese Entwicklung zeigt die Wirksamkeit von Informationsoffensiven durch die KEM und die Gemeinden.</p> <p>Wichtige Hintergrundarbeit in der Maßnahme war es nicht nur Informationen über die Gemeinden zu verbreiten, sondern auch die Installateure und Planer entsprechend zu „schulen“ worauf sie bei der förderkonformen Umsetzung vom Tausch von Ölkesseln achten müssen. Abseits der Ölkesseltauschatematik hat man auch versucht auf den Bereich der thermischen Sanierung besser aufmerksam zu machen, da es in vielen Fällen Sinn macht den Wärmebedarf vorerst grundlegend zu senken und dann das neue Heizungssystem entsprechend auszuliegen. Hierzu wurden die Gemeinden aufgerufen, die Bürger:innen die in Sanierungsfragen zur Gemeinde kommen mit dem KEM Büro in Kontakt zu bringen, damit eine entsprechende Beratung erfolgen kann. Zusätzlich hat man eine Infokampagne zum Thema Raumwärme und Heizkosten- bzw.- generell Energiesparen im Haushalt aufbereitet und hat sich in der Online- Informationsvermittlung nach einigen Gesprächen dazu entschlossen sich an der Kampagne der Burgenland Energie anzuschließen und die aufbereiteten Informationen in einer Serie über mehrere Tage zu verbreiten.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS- INDIKATOR(EN) DER MAß- NAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 Anreizmodell für den Einsatz erneuerbarer Energieträger anstatt Heizöl, sowie für den Anschluss an ein lokales Fernwärmenetz <ul style="list-style-type: none"> ✓ Anreizmodell durch Infokampagne, Beratungsgespräche und Förderabwicklung zur finanziellen Gewährleistung des Fördervorhabens, Finanzielle Anreize durch Förderweitergabe der Fernwärmen - 15 Beratungsgespräche für Heizkesseltausch (inklusive Beratungen zum Umstieg auf Fernwärme) <ul style="list-style-type: none"> ✓ 15 Kesseltausch-Förderberatungen bzw. Einreichunterstützungen wurden bereits im ersten Jahr durchgeführt, gefolgt von 50 Beratungen im Jahr 2020, 100 in 2021 und ca. 180 in 2022 - 1 Infokampagne zum Thema „Erneuerbare Raumwärme und Heizkostensparen“ <ul style="list-style-type: none"> ✓ Infokampagne aufbereitet und Online-Infokampagne gepostet - 10 Beratungsgespräche im Bereich thermische Sanierung <ul style="list-style-type: none"> ✓ 12 Beratungen thermische Sanierung

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>9</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Biogas – unser zukünftiger multifunktionaler Energieträger?</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Die Biogasanlagen in der KEM ökoEnergieLand gehören zu den ersten in Österreich, wodurch man zum Einreichzeitpunkt der Weiterführung vor der Situation gestanden ist, dass der Ökostromtarif ausläuft und der Weiterbetrieb der Anlagen unsicher war.</p> <p>Die KEM ökoEnergieLand ist klarerweise bemüht, das Energiesystem, welches in den vergangenen 20 Jahren etabliert wurde auch nachhaltig aufrecht zu erhalten. Es müssen Möglichkeiten gefunden werden, um das Weiterbestehen von effizienten Bestandsanlagen in der Region gewährleisten zu können.</p> <p>Ziel der Maßnahme war es somit, den bestehenden und effizienten Biogasanlagen den Weiterbestand zu sichern und neuartige Modelle zur Sektorenkopplung für die Strom-, Wärme- und Treibstoffproduktion in Kooperation mit dem regionalen Gasnetzbetreiber zu realisieren und auf diesem Bereich wieder Vorreiter für ganz Österreich zu sein.</p> <p>Im Zuge dieser Maßnahme war ein wesentlicher Punkt auch die verstärkte Recherche nach bestehenden Best Practice Modellen in Bezug auf besonders effiziente Biogasanlagen , besonders effiziente Verwendung von Biomethan als multifunktionaler Energieträger und eventuell auch Best Practices für die Schaffung von Düngerangeboten aus den Gärresten (Pellettierung, etc.). Diese Best Practices sollen entsprechend aufbereitet und einerseits eine Basis für die eigenen Umsetzungen liefern, als auch für die Bewusstseinsbildung und Informationsvermittlung über die Möglichkeiten zur Verwendung von Biomethan liefern.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>Meilensteine / Erreichung:</p> <p>M1: Strategie für den Weiterbetrieb von effizienten Bestandsanlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Strategie besteht</i> <p>M2: Erstellung eines Best-Practice Katalogs für Biogasanlagen und die Verwendung von Biomethan als multifunktionalen Energieträger</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Best Practice Katalog wurde erstellt</i> <p>M3: Möglichkeiten zum Angebot des aufbereiteten Biogases als regionalen Treibstoff erarbeitet</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Möglichkeiten erarbeitet und im Strategiepapier integriert</i> M4: Konzept für ein Angebot von Düngern aus den Gärresten der Biogasanlagen - <i>Möglichkeiten erarbeitet und im Strategiepapier integriert</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Ausgangspunkt für die Überlegungen zur vorliegenden Maßnahme waren die geänderten Rahmenbedingungen, die Unsicherheit über die weitere Gewährung von geförderten Einspeisetarifen für Biogasanlagen und die Betrachtung des Worst-Case-Szenarios des Wegfalls der Einspeisetarife und der Findung neuer Wege, um die erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen dennoch wirtschaftlich weiterbetreiben zu können.</p> <p>Die Nutzung von Biogas aus regionalen Rohstoffen für die Erzeugung von Strom und Wärme – letztere wird in den lokalen Nahwärmenetzen bzw. innerbetrieblich genutzt – ist eine seit zwei Jahrzehnten fest etablierte Praxis im ökoEnergieLand. Das Bestehen der Anlagen war dabei stets abhängig von den, auf Basis des Ökostromgesetzes per Verordnung festgelegten, Einspeisetarife. Ein Wegfall derselben war im Regelfall gleichbedeutend mit dem wirtschaftlichen Aus für die Anlage.</p> <p>Zu Beginn der Weiterführung war die künftige Entwicklung im Zusammenhang mit Einspeisetarifen sehr ungewiss, allerdings haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Biogasanlagen bereits im Herbst 2021 spürbar und im Laufe des Jahres 2022 stark zum Positiven hin verändert, als es, bedingt durch den Anstieg der Gaspreise, zu einem Anstieg der Strompreise kam. Dies führte am Ende der Weiterführungsphase sogar dazu, dass die Anlagen sogar zum Marktpreis einspeisen konnten, da dieser weit über dem geförderten Tarif lag.</p> <p>In der Weiterführungsphase hat sich gezeigt, wie volatil der Markt ist und wie schnell sich Dinge verändern können. Somit gibt es aus aktueller Sicht keine Notwendigkeit die Betriebsweise von Biogasanlagen umzustellen und aus aktueller Sicht ist der Weiterbetrieb aller Anlagen gesichert. Um jedoch unterschiedliche Eventualitäten und Szenarien abdecken und darstellen zu können, wurde ein Strategiepapier verfasst, welches die Multifunktionalität von Biogas als Energieträger aufzeigt und somit auch die Möglichkeiten, die die Biogasanlagen damit haben.</p> <p>Zusätzlich wurden auch Best-Practices recherchiert, um unterschiedliche Varianten von Biogasanlagen hinsichtlich Rohstoffeinsatz, Verwendung des erzeugten Biogases, etc. identifizieren und die Möglichkeiten auch mit den Anlagenbetreiber:innen diskutieren zu können. Daraus wurde ein umfassender Best-Practice Katalog erstellt.</p> <p>Ein weiterer Bestandteil der vorliegenden Maßnahme war es, die mögliche Verwendung der Gärreste aus den Biogasanlagen zu analysieren, da dies ebenso ein möglicher zusätzlicher Mehrwert sein könnte. Der rechtliche Rahmen und die Möglichkeiten wurden ermittelt und im Strategiepapier integriert.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 Strategie zum wirtschaftlichen Weiterbetrieb von Bestandsanlagen <ul style="list-style-type: none"> ✓ Strategie besteht - 1 Best-Practice Katalog <ul style="list-style-type: none"> ✓ Best-Practice Katalog erstellt - 1 Konzept zur Nutzung von Gärresten in der Region <ul style="list-style-type: none"> ✓ wurde in die Strategie mitintegriert

Maßnahme Nummer:	10
Titel der Maßnahme:	ökoTourismus
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Die Aktivitäten in der Region ökoEnergieLand hat breites nationales und internationales Interesse auf sich gezogen. Aus diesem Grund kamen mehrere tausend Experten Jahr für Jahr, um die Anlagen zu besichtigen und über die Energieentwicklungen näheres zu erfahren. Es hat sich also eine Art Expertentourismus – der so genannte „ökoEnergietourismus“ – entwickelt. Mit den Jahren hat sich dieser Expertentourismus etwas reduziert, da die Technologien bekannt und Stand der Technik waren. In den letzten Jahren ist die Region mit den weiteren Entwicklungen aus den KEM Aktivitäten für die Besucher wieder attraktiver geworden, jedoch ist nicht mehr so ein hohes Ausmaß wie in den Anfangszeiten zu verzeichnen.</p> <p>Daher hat man die Entwicklungen in der vergangenen Weiterführungsphase eher weg vom ökoEnergietourismus und hin zu ökoTourismus, mit einem vielfältigeren Angebot an zusätzlichen Naturschutzthemen, Integration von Führungen in regionalen Betrieben etc. und hat den ökoTourismus somit für eine breitere Zielgruppe als nur für Energieexperten geöffnet. Dieser ökoTourismus soll im Zuge der KEM klarerweise weitergeführt und Präsentationen, Expertengespräche mit der KEM Managerin, mit Vertretern der Gemeinden, etc. sowie Führungen angeboten werden.</p> <p>Ziel ist es, weiterhin auch laufend Musterprojekte in den Gemeinden ins Führungsprogramm aufzunehmen und dadurch auch neue Routen für den ökoTourismus etablieren und anbieten zu können. Zusätzlich wollte man weiterhin auf das Angebot für junge Generationen setzen, da</p>

	dies großen Zuspruch in der Vergangenheit erlangt hat.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Meilensteine / Erreichung: M1: Neue Musterprojekte im ökoTourismus - <i>Neue Musterprojekte bestehen</i> M2: Neue Routen erstellt - <i>Neue Routen erstellt</i> M3: Angebot für die jungen Generationen ausgebaut - <i>Angebot in Form von Energieerlebnistagen besteht</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Die KEM ökoEnergieLand ist ständig darauf bedacht, den aufgebauten ökoTourismus auszubauen und neben Energiethemas auch Naturschutzthemen, Regionalthemen und Kulinarik mit einfließen zu lassen. Derzeit werden die ökoTouren jedoch je nach Zielgruppe die wegen Führungen anfragt, noch individuell zusammen gestellt, was sich aber in den Rückmeldungen als durchaus positiv darstellt und dieses System vorerst so weitergeführt werden wird. Ziel ist es auch immer wieder neue Besuchspunkte zu generieren, um die Attraktivität des Angebots laufend steigern zu können, so konnten im Zuge der Weiterführung mehrere neue Musterprojekte und Angebote in den ökoTourismus mit aufgenommen werden und zwar den sehens- und erlebenswerten Energiepavillon der Gemeinde Köhfidisch und die neue Elektro-Kutsche die an sich ein technisch interessantes und sehenswertes Projekt ist und mit welcher Touren im ökoEnergieLand angeboten und auch individuell gestaltet werden können. Im Energiesektor ist als Musterprojekt die Freiflächen PV-Anlagen in Strem hinzugekommen, die mittlerweile auf knapp 4 MW angewachsen ist, sowie diverse Stromspeicherprojekte, wie der Großspeicher in Strem, der Salzwasserspeicher im Seniorenzentrum und der Stromspeicher in der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing. Ebenso wurden bereits Treffen mit Vertretern des Naturschutzbundes, mit externen ExpertInnen, sowie mit dem Klimabündnis abgehalten und gemeinsam spezielle Packages zu schnüren, die für die jungen Generationen altersgerecht angeboten werden können (Volksschul-, Mittelschulniveau, etc.). Dieses Angebot verbindet Vorträge mit Führungen und Experimentieren und vereint Theorie mit Praxis. Mit dem Mix an ExpertInnen aus der Region, ExpertInnen vom Klimabündnis, sowie aus dem Naturschutzbereich konnten abwechslungsreiche und für die pädagogischen Einrichtungen interessante Packages geschnürt werden. Es wurde ein Energieerlebnisangebot mit 17 unterschiedlichen Workshops erstellt werden, die nun fix ins Angebot des ökoTourismus integriert wurden. Die KEM Gemeinden, sowie die Bildungseinrichtungen haben das Programmangebot bereits erhalten. Externe interessierte Einrichtungen werden speziell auf diese Möglichkeit abseits der herkömmlichen Führungen hingewiesen. Durch die unterschiedlichen neuen Musterprojekte und Programmangebote für neue Zielgruppen hatte man vor, die Anzahl der Gäste wieder zu heben, da der anfängliche Expertentourismus zurück gegangen ist und man nun mit neuen Musterprojekten versucht hat das Interesse zu steigern. Leider kam die Corona-Pandemie dazwischen, was die Besucheranzahl in den Jahren 2020 und 2021 sinken ließ. Allerdings konnte man im Jahr 2022 wieder ein vermehrtes Interesse an erneuerbaren Energien, nachhaltigen Regionen, Erfahrungswerten, etc. erkennen, vor allem aufgrund des Ukraine Kriegs, den steigenden Energiepreisen und den Unsicherheiten die sich ergeben. Im Vorjahr hat sich die Zahl gegenüber den Corona-Jahren wieder fast verdoppelt und aufgrund des aktuell gegebenen und gestiegenen Interesses an regionalen Energieversorgungslösungen, ist die KEM zuversichtlich, dass die Anzahl der BesucherInnen wieder steigen wird.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung: - mindestens 3 neue Musterprojekte im ökoTourismus ✓ 5 neue Musterprojekte bestehen - mindestens 500 interessierte Gäste pro Jahr im ökoEnergieLand ✓ 2019 rd. 465 Besucher / 2020 u. 2021 Corona-bedingt nur knapp 100 pro Jahr / und 2022 rd. 180

Maßnahme Nummer:	11
Titel der Maßnahme:	Vernetzung KEM's im Burgenland zur Stärkung des Programms in der Öffentlichkeit
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die burgenländischen KEMs planen verstärkt miteinander zu kooperieren, um die Popularität der KEM's im Burgenland zu steigern, gemeinsame Einkaufsvorteile zu lukrieren und Informationsveranstaltungen/Bewusstseinsbildende Maßnahmen abzustimmen und gemeinsam zu organisieren. Weiters soll ein entsprechender Erfahrungsaustausch mit Stakeholdern der Region erfolgen, indem erfolgreiche Projekte den anderen KEM's zugänglich gemacht werden. Dadurch sollen auch Investitionsmaßnahmen im Bereich des Klimaschutzes forciert und durch Benchmark das Interesse der Stakeholder und KEM Gemeinden gesteigert werden.

	<p>Gleichzeitig sollen Schwachstellen in den einzelnen Projekten aufgezeigt, diskutiert und in den anderen KEM's vermieden werden, wodurch die Effizienz der Aufgabenbewältigung der KEM MRM gesteigert werden soll.</p> <p>Um der Bevölkerung lukrative Möglichkeiten für Investitionen im Bereich Klimaschutz anzubieten, sollen gemeinsame Einkaufsaktionen (z.B. LED Lampentauschaktion, Heizungspumpentauschaktion) mit anderen Stakeholdern durchgeführt werden. Durch die Möglichkeit erhöhten Absatzes in mehreren KEM's können Preisverhandlungen mit gestärkter Ausgangsbasis auf Grund gesteigerter Interessentenzahl erfolgreicher durchgeführt werden.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Geplante / Erreichung:</p> <p>M1: Mit dem KEM MRM der KEM Leithaland, der KEM Neusiedler See – Seewinkel und der - KEM Naturpark Geschriebenstein regelmäßige Arbeitstreffen zur Koordination, zum Erfahrungsaustausch und Organisation von Maßnahmen zur Zielerreichung – Teilnahme mindestens halbjährlich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmungstreffen im Zuge der KEM Veranstaltungen und KEM Stakeholder-Round Table <p>M2: Organisation eines Gemeinschaftseinkaufs in allen 3 KEM's</p> <ul style="list-style-type: none"> - Organisation geplant <p>M3: Organisation einer Infoveranstaltung mit regionsübergreifendem Stakeholder in allen 3 KEM's</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Die Vernetzungstreffen der burgenländischen KEMs wurden im Zuge der österreichischen KEM Treffen des Klimafonds abgehalten, bei denen man sich jeweils separat über aktuelle Projekte, Maßnahmen und Initiativen der jeweiligen KEMs abgesprochen hat. Die KEMs tauschen sich telefonisch über aktuelle KEM Belange, Förderungen, etc. aus und Informationen über Initiativen werden auch via E-Mail übermittelt. Es fand auch ein Treffen der drei KEM-ManagerInnen im Zuge eines Stakeholder-Round-Tables statt, bei dem die burgenländischen KEM ManagerInnen geladen waren und über den Status Quo und den Bedarf in der jeweiligen KEM berichteten. Weitere Treffen mit burgenländischen KEMs, unter Einbeziehung von KLAR-Regionen, LEADER, Regionalmanagement Burgenland, Forschung Burgenland und relevanten LandesvertreterInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 03.10.2019 Experten Round Table der Landesregierung zur Klimaschutzstrategie mit Einbezug KEMs - 07.07.2020 Online-Workshop Klimaneutralität mit Klimaschutzakteur:innen - 22.03.2021 Online Meeting Klimaschutzmaßnahmen in bgld. Gemeinden mit RMB, burgenländischen KEMs, Externe ExpertInnen - 23.09.2021 Burgenland KEM & KLAR Vernetzungstreffen inkl. KEM QM VertreterInnen, RMB, LandesvertreterInnen - 10.03.2022 KEM-KLAR-LEADER Treffen Südburgenland - 28.09.2022 Besprechung mit LEADER SüdburgenlandPlus <p>Zusätzlich KEMs Tirol, Hartberg, 10vorWien, etc. beraten v.a. im Hinblick auf Forcierung PV-Ausbau und Umsetzung des Dächerprogramm-Modells. Dieser Know-How Transfer fand im Zuge von Telefonaten und Videokonferenzen statt.</p> <p>Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme muss hinzugefügt werden, dass in der vorliegenden Weiterführung die teilweise im Antrag genannten KEM Regionen nicht mehr aktiv sind, zwischenzeitlich welche hinzu gekommen und/oder auch wieder weggefallen sind. Grundsätzlich versucht die KEM ökoEnergieLand jedoch den Austausch mit allen burgenländischen KEM Regionen zu halten.</p> <p>Die KEM ökoEnergieLand informiert auch die anderen KEMs wenn ein Förderinfoblatt oder ähnliches erstellt und ausgesendet wurde und übermittelt die Infos an die anderen KEMs zu deren Verwendung, damit nicht immer alles neu erfunden/erstellt werden muss.</p> <p>Es wurde auch versucht gemeinsam mit der Burgenland Energie einen Gemeinschaftseinkauf für alle KEMs im Burgenland zu generieren. Die Idee wurde auch mit den regionalen Betrieben als Kooperationspartner diskutiert, allerdings wurden die Planungen aufgrund mangelndem Interesses leider nicht umgesetzt. Dennoch sind die KEMs bestrebt derartige Kaufgemeinschaften und gemeinschaftliche Aktionen weiterhin zu planen und versuchen diese umzusetzen.</p> <p>Die gemeinschaftliche Infoveranstaltung wurde zuerst Corona-bedingt nicht umgesetzt, aber genau in diesem Zeitraum gab es top-interessante und relevante Initiativen für burgenländische Gemeinden in Form von Klimaschutzförderungen des Landes. Diese Info hat jede KEM den Gemeinden separat kommuniziert. Im letzten Jahr der Weiterführung hatte jede KEM Aufholbedarf in den Aktivitäten, was auch auf kommunale zu spüren war und so konnte dieser Plan der gemeinschaftlichen Veranstaltung einerseits deswegen und andererseits aufgrund mangelndem Interesse der GemeindevertreterInnen an einer gemeinschaftlichen burgenländischen Veranstaltung nicht umgesetzt werden.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAß-	<p>Leistungsindikatoren und bisherige Erfüllung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mindestens halbjährliche Teilnahme an den gemeinsamen Treffen der kooperierenden KEM

<p>NAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Leithaland, der KEM Naturpark Geschriebenstein und der KEM Neusiedler See – Seewinkel zum Erfahrungsaustausch und Organisation von Maßnahmen zur Zielerreichung</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Treffen, Workshops und Abstimmungscalls abgehalten - Organisation eines Gemeinschaftseinkaufs in allen 3 KEM's <ul style="list-style-type: none"> ✓ Gemeinschaftseinkauf in Kooperation mit Burgenland Energie geplant, jedoch nicht umgesetzt - Organisation einer Infoveranstaltung mit regionsübergreifendem Stakeholder in allen 3 KEM's <ul style="list-style-type: none"> ✓ - Corona-bedingt verschoben und dann nicht zustande gekommen
---	---

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitle: „KEM’ts tuama wos“

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM ökoEnergiewald

Bundesland: Burgenland

Projektkurzbeschreibung

Unter dem Titel „KEM’ts tuama wos“ wurde eine großangelegte Initiative gestartet, um fossile Energieträger aus der Region zu eliminieren und den Anteil Erneuerbarer zu steigern. Es war eine Kombination aus Informationsoffensiven in den Gemeinden mittels eigens erstellten Infoblättern für die Gemeindezeitung, Gemeindehomepage und zum Verteilen an die Haushalte, aus Social Media Aktivitäten zur Informationsvermittlung, sowie dem Aufbau von Kooperationen mit umsetzenden Betrieben und Fernwärmebetreiber:innen, der Durchführung von Kleingruppenworkshops und dem verstärkten Angebot von Beratungen.

Projektkategorie:

x Erneuerbare Energie:

Photovoltaik; Solarthermie; Wind; x Biomasse/Biogas; Wasser; x Sonstiges

Energieeffizienz:

Industrie; KMU; Privat; Sonstiges

Mobilität:

Öff. Verkehr; E-Mobilität; Radverkehr; zu Fuß gehen; Sonstiges

x Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

Öffentliche Beschaffung

Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson

Name: DI Andrea Moser

E-Mail: a.moser@eee-info.net

Tel.: +43 664 92471510

Weblink: Modellregion

<https://www.oekoenergieland.at/kem>

Persönliches Statement des/der Modellregions-Manager*in

Der Erfolg dieser Initiative hat gezeigt, wie wichtig gezielte und regelmäßige Informationsvermittlung ist, wie effektive Maßnahmen durch themenspezifische Kooperationen umgesetzt werden können und welchen großen Stellenwert Beratung und kompetente Umsetzungsbegleitung in der Bevölkerung hat. In der „Raus aus Öl & Gas“ Thematik braucht es Kümmerer, um vor allem den BürgerInnen die Scheu vor der Umsetzung zu nehmen und die Schaffung von einzelnen Best Practice Beispielen um einen Multiplikatoreffekt einstellen und weitere Umsetzungen initiieren zu können.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Der Grundgedanke hinter dem Projekt war recht einfach gehalten und zwar wollte man durch gezielte und vor allem regelmäßige Informationsvermittlung in allen zur Verfügung stehenden Kanälen über die Notwendigkeit der Wärmewende, die speziellen Möglichkeiten der „Raus aus Öl“ Förderungen und der Beratungsangebote der KEM informieren. Zusätzlich wollte man Kooperationen mit den Fernwärmern und umsetzenden Betrieben aufbauen, um Umsetzungen zu forcieren und in allen Bereichen eine bestimmte Kompetenz und Know-How in dieser Thematik aufzubauen.

Das Projekt vereinte die Vorhaben und Ziele unterschiedlicher KEM Maßnahmen und zwar der Etablierung von Kooperationen mit Betrieben und den Aufbau von mindestens 5-10 ökoEnergiewendepartnerbetriebe, der Forcierung erneuerbarer Raumwärme durch die Schaffung eines Anreizmodells für den Umstieg auf ein effizientes alternatives Heizungssystem, dem verstärkten Angebot von Beratungen in diesem Zusammenhang (15 Beratungsgespräche geplant) und vor allem die verstärkte Verankerung des KEM Büros als zentrale und neutrale Anlaufstelle in der Region.

Ablauf des Projekts:

Das Projekt startete gleich zu Beginn der KEM Weiterführungsphase im Jahr 2019 und wurde dann jedes Jahr wieder aufgelegt.

Das Wichtigste zu Beginn war, einen Titel zu wählen der die Aufmerksamkeit auf sich zieht und schlagkräftig ist und so hat man sich auf einen Titel im burgenländischen Dialekt entschieden und mit der Abkürzung für Klima- und Energiemodellregion „verschnitten“, wodurch das Motto „KEM'ts tuama wos“ entstanden ist.

In einem ersten Schritt wurden entsprechende Ziel- und Stakeholdergruppen angepasste Infoblätter entworfen und in den Gemeinden und Fernwärmenetzgebieten verteilt, sowie online auf der KEM- und Gemeinde-Webseiten veröffentlicht und in den Social Media Kanälen (vor allem Facebook) verbreitet. Diese Infoblätter wurden bei Änderungen in den Fördervoraussetzungen/-höhen adaptiert und erneut verbreitet. Im Zusammenhang mit der thematischen Information wurde auch auf den verstärkten Support in Energie-, Umsetzungs- und Förderfragen von Seiten des KEM Büros hingewiesen und die Inanspruchnahme intensiv beworben.

Im ersten Jahr der Offensive, war der Erfolg noch nicht so enorm und es waren einige wenige Anfragen zu der Thematik, jedoch mit aktiver Bewerbung und dem Aufbau von Kooperationen konnte das Interesse merklich gesteigert werden. Im Jahr 2019 waren es knapp 10 Anfragen, in 2020 etwa 50, gefolgt von über 100 Anfragen im Jahr 2021 und knapp 180 Anfragen im Jahr 2022. Die ursprünglich vermuteten 15 Beratungen zu diesem Thema wurden ums vielfache übertroffen.

In diesem Projekt hat sich die KEM auch auf verstärkte Kooperation mit den Gemeinden fokussiert, damit die Gemeinden die „Raus aus Öl und Gas“ Thematik wirklich kommunizieren und auf die Unterstützung des KEM Büros hinweisen. Die aktive Unterstützung der Gemeinden konnte man an der steigenden Anzahl an Interessierten erkennen. Zusätzlich hat die KEM begonnen Kooperationen mit Fernwärmern aufzubauen, um gezielt im Fernwärmenetzgebiet Infoblätter auszuteilen, um die bestehenden fossilen Heizer zum Umstieg zu motivieren. Dazu wurden auch gemeinschaftlich mit den Fernwärmern Kleingruppenworkshops mit Privatpersonen abgehalten. Durch die Informationsvermittlung und Unterstützung der Fernwärmern wurde die Nachfrage an Ölkesselumstellungen enorm groß. In einem weiteren Schritt hat die KEM noch nach Partnerbetrieben in der Umsetzung gesucht, um von der Beratung, über die kompetente Umsetzung gleich ein Gesamtpaket an die Leute quasi übergeben kann. Wichtig bei den Partnerbetrieben war, dass sie regionale Unternehmen sind, sich zur Förderthematik beraten ließen und wo auch essentiell war, dass sie im Sinne der Wärmewende versuchen die Bürger:innen entsprechend zu beraten, angepasste alternative Heizungssysteme empfehlen und auch auf eventuell vorab notwendige thermische Sanierungsnotwendigkeiten hinweisen. Es wurden schon bestimmte Kriterien definiert, die von den Betrieben gefordert werden, um ins „ökoEnergiewendepartnernetzwerk“ zu kommen. Insgesamt konnten im Sinne der „Raus aus Öl“ Initiative 14 Partnerbetriebe gewonnen werden, darunter 6 Fernwärmegenossenschaften.

Durch die enge Kooperation des Modellregions-Büros mit den Gemeinden und Betrieben, konnte eine breite Informationsvermittlung erfolgen und eine große Anzahl an Interessierten und folglich auch Umsetzungen generiert werden. Man hat es geschafft das Thema zu einem „Wirtshausgespräch“ zu machen und einen Multiplikatoreffekt zu generieren, was sich klar an den Zahlen der Interessierten Personen widerspiegelt.

Abseits der Erfolge in der Bewusstseinsbildung und der Öl- und Gasheizungstausch-Aktivitäten, kann als echter Erfolg die Wahrnehmung des KEM Büros als neutrale Anlaufstelle in der Region genannt werden. Die Inanspruchnahme des ökoEnergiewendepartnerbüros hat sich in der aktuellen Weiterführung massiv gesteigert und sich in vielen Bereichen und bei vielen Themen bereits eine Selbstverständlichkeit etabliert, dass sich die Leute im KEM Büro melden und nachfragen. Das KEM Büro wird nun wirklich von außen wahrgenommen und die BürgerInnen und Betriebe kennen nun auch die Themenfelder mit der sich mit denen man sich in der Region beschäftigt.

Kosten:

Das Projekt ergab sich als Mischergebnis durch die perfekte Konstellation von Aktivitäten in den unterschiedlichen Maßnahmen der aktuellen Weiterführung. Somit sind außerhalb der kalkulierten Aufwände der Maßnahmen keine Zusatzkosten entstanden. Druck von Infoblättern, Aufwendungen durch Verteilung/Versendung wurden von den Gemeinden und Fernwärmern getragen.

Nachweisbare bzw. zu erwartende THG-Einsparung in Tonnen:

Es konnten vereinzelt von den Bundes- und Landesförderstellen Informationen zu geförderten „Raus aus Öl“ Projekten erhalten werden, allerdings nicht gekoppelt mit der Information auf welches alternative Heizungssystem umgestellt wurde, um evtl. hinsichtlich THG Einsparungen grobe Abschätzungen vornehmen zu können. Um genaue Kalkulationen anstellen zu können, fehlen generell Informationen zum Heizwärmebedarf der betreffenden Objekte, sowie ob begleitende Sanierungsmaßnahmen durchgeführt wurden. Eine allgemeine Abschätzung ist auf dieser Basis nicht möglich.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Wie bereits zuvor erläutert, können die Projekterfolge wie folgt zusammengefasst werden:

- Akzeptanz des KEM Büros als neutrale Anlaufstelle in Energie- und Förderfragen inkl. gesteigerte Inanspruchnahme der Services
- Etablierung von Gemeinde-, Betriebs- und Fernwärmekooperationen im Sinne der Wärmewende
- Anzahl der Beratungen zur „Raus aus Öl und Gas“ Thematik über 20 Mal so hoch wie ursprünglich abgeschätzt

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Im Zusammenhang mit diesem Projekt hat die gesamte Kette von effizienter Informationsvermittlung in gut gewählten Kanälen und auf geeignete Art und Weise, mit der Kooperation des KEM Büros, der Gemeinden, der Betriebe und Fernwärmern perfekt funktioniert und die Wärmewende in der Region in Gang gesetzt.

Das System wie es hier im ökoEnergieland umgesetzt wurde, ist mit einfachen Mitteln und nicht allzu großem Aufwand in jede andere KEM und jede andere Gemeinde übertragbar.

Wichtig ist ein gemeinsames Ziel und eine klare Kommunikationsstrategie.

Dieses Projekt ist ein Beispiel, dass mit einfachen Mitteln große Erfolge erzielt werden können.

Projektrelevante Webadresse:

Nachdem es eine Kombination aus diversen KEM Maßnahmen ist, gibt es keine spezielle Projektwebseite.